

Steingärten

Wertvoll oder wertlos?

Reine Steingärten sind in Steffisburg seit 2023 verboten. Im Zusammenhang mit dem kantonsweiten Verbot von Schottergärten im Kanton Solothurn rückte das Thema in den Fokus - und verwirrt. Was ist ein Steingarten? Wann ist er ökologisch wertvoll, wann belastet er die Umwelt? Dazu gibt es Antworten.

Im Art. 23 Abs. 3 des Baureglements der Gemeinde Steffisburg steht: "Die Aussenräume sollen genügend Grünbereiche, Bäume, Sträucher und Hecken enthalten. Auf die vorhandene Grünsubstanz ist besondere Rücksicht zu nehmen. Sie soll möglichst erhalten bleiben oder ersetzt werden. Es sollen standortgerechte und vorwiegend einheimische Bäume, Sträucher und Hecken gepflanzt werden. Die Gestaltung des Aussenraumes als reiner Steingarten ist nicht zulässig."

Was gilt als reiner Stein- oder Schottergarten?

Als reiner Steingarten gilt ein Garten, welcher grossflächig mit Kies, Schotter oder Steinen bedeckt ist und nur wenig oder gar nicht bepflanzt ist. Zwischen dem Boden und dem steinigen Material befindet sich oft eine Trennschicht aus Kunststoffolie oder Vlies. Diese Gärten werden oft angelegt, weil Gartenbesitzende davon ausgehen, dass solche Flächen pflegeleicht sind. Tatsächlich aber sind reine Stein- und Schottergärten teuer, pflegeintensiv, erweisen sich als Hitzeinseln und bieten kaum Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Nachteile von reinen Steingärten:

- Teuer in der Anschaffung und längerfristig auch teuer in der Pflege
- Regelmässiges Reinigen nötig, weil schnell unansehnlich durch Algen und Pflanzenaufwuchs (spätestens nach zwei bis fünf Jahren)
- Einsatz von Laubbläsern und Hochdruckreinigern kostet Energie, Pestizide kosten Geld
- Insekten, Vögel und andere Gartentiere finden weder Nahrung noch Lebensraum
- Boden wird verdichtet und zerstört, später aufwändige Renaturierung nötig
- Folie und Vlies bestehen in der Regel aus Kunststoff, der mit der Zeit zu Mikroplastik zerfällt
- heizen sich im Sommer stark auf (in Steingärten wurden gegenüber begrünten Flächen Temperaturunterschiede bis über 20 °C gemessen!)
- Einsatz von Pestiziden tötet alles, was lebt; Einsatz von Laubbläsern und Hochdruckreinigern schädigt Kleinlebewesen
- Lärm wird verstärkt
- Feinstaub wird nicht gefiltert, Staubbelastung steigt
- Wasser kann gar nicht oder nur schwer versickern, Hochwasser wird begünstigt, verschmutztes Wasser landet in der übervollen Kanalisation oder in Bächen und Flüssen statt gefiltert im Grundwasser



Abb. 1: Schlechtes Beispiel: Schottergarten

Bild: C. Bria/naturfotos.lbv.de

Wann sind Steine im Garten wertvoll?

Steine bilden in Gärten dann ökologisch wertvolle Elemente, wenn sie Lebensraum für Tiere bieten. Wichtig ist, dass auf Trennschichten aus Kunststofffolien oder Vlies verzichtet wird, so dass das Wasser im Boden versickern kann und dass ein ökologischer Kreislauf möglich ist: Bodenlebewesen gelangen an die Oberfläche, bauen organische Stoffe ab und bauen Humus auf.

Folgende Elemente mit Steinen sind wertvoll für die Natur:

Ruderalflächen

Ruderalflächen befinden sich in den ersten Stadien der Vegetationsentwicklung vom offenen Boden bis zu den ersten Gehölzen. Diese entstehen in der Natur durch Störungen wie z.B. Überschwemmungen, Rutschungen oder Feuer. Besonders wertvoll sind Ruderalflächen, weil sie Lebensraum für Pionier- und Ruderalpflanzen und für auf Pionierstandorte angewiesene Tiere bieten. Oft sind dies bodenbrütende Tierarten, welche auf offene Bodenstellen angewiesen sind.



Abb. 2: Gutes Beispiel: Ruderalfläche am Pappelweg

Bild: Elisabeth Kopp

Steinhaufen

Ein Steinhaufen dient tagsüber als Unterschlupf, Versteck, Nahrungsquelle und Paarungsplatz für zahlreiche Tierarten. Der Steinhaufen ist aber auch Winter- und Nachtquartier. An sonnigen Stellen hilft er wechselwarmen Tieren, sich aufzuwärmen. Wechselwarm bedeutet, dass die Körpertemperatur der Tiere von der Umgebungstemperatur abhängig ist. Steinhaufen bieten auch Algen, Flechten und Moose Lebensraum, welche wiederum Nahrung für Tiere bieten. Wichtig ist, dass 80 % der Steine eine Korngröße von 20 – 40 cm aufweisen, damit genügend grosse Hohlräume entstehen und dass rund um den Haufen Pflanzen wachsen, welche den Tieren Schutz bieten.



Abb. 3: Gutes Beispiel: Steinhaufen mit Wurzelstock im Gemeindegarten beim Gemeindehaus
Bild: Elisabeth Kopp

Trockenmauern

Trockenmauer sind Mauern, die ohne den Einsatz von Mörtel oder Beton errichtet werden. Die Fugen sind offen. Die Trockenmauer dient verschiedenen Tieren als ideales Versteck, als Ruheort und Winterquartier, als Nistplatz und als Wärmequelle, da die Steine die Wärme des Tages speichern. Im Laufe der Zeit werden die Steine der Trockenmauer von Algen, Flechten und Moosen besiedelt, während in den Spalten und Fugen verschiedene Pflanzenarten gedeihen, welche gut an Trockenheit angepasst sind. Trockenmauern sind oft wichtige Elemente zur Vernetzung verschiedener Lebensräume.



Abb. 4: Gutes Beispiel: Trockenmauer im Gemeindegarten beim Gemeindehaus Bild: Elisabeth Kopp

Weitere wertvolle Elemente

Nebst den Elementen aus Stein ist ein Garten ökologisch wertvoll, wenn möglichst viele einheimische Pflanzen wachsen, welche zu unterschiedlichen Zeiten blühen, damit Tiere zu jeder Jahreszeit Nahrung und Lebensraum finden. Eine üppige Vegetation bietet viele Vorteile auch für uns Menschen: Pflanzen erfreuen das Auge, Pflanzen speichern Wasser und geben dieses wieder an die Umgebung ab. Damit sorgen Pflanzen an heissen Sommertagen für eine angenehme Kühlung, Pflanzen speichern aber auch CO₂ und filtern Staub.



Abb. 5: Gutes Beispiel: Blumenwiese an der Stockhornstrasse

Bild: Elisabeth Kopp

Hier finden Sie weitere Informationen, wie Sie Ihre Umgebung ökologisch wertvoll gestalten und die Biodiversität fördern können:



Gemeinde Steffisburg, 2024